

Meisterwerke der Illustrationskunst

KUNSTRAUM H&H Felix Gephart schafft berührende Bildmotive zur Erzählung „Und Johnny zog in den Krieg“

VON JÜRGEN KISTERS

Wie lebt man? Wie lebt man zusammen? Was bestimmt unser Denken und Handeln? Solche Themen wurden zur Eröffnung von Felix Gepharts Ausstellung im Kunstraum H&H diskutiert. Denn die Bilder des in Berlin lebenden Künstlers zielten mitten hinein in die Bereiche des Lebens, wo es wehtut und verwirrend wird. Im Mittelpunkt seiner berührenden Bildmotive steht die Erzählung „Und Johnny zog in den Krieg“, geschrieben vom US-Amerikaner Dalton Trumbo (1905–1976), erstmals veröffentlicht im Jahr 1939. Sie handelt von dem 20-jährigen Joe, der in einem Krankenhaus zu sich kommt und realisiert, dass er keine Arme und Beine mehr hat und sein Gesicht verbrannt und entstellt ist. Seine Erinnerungen kehren zurück in der Zeit. Zu den Schlachtfeldern des Ersten Weltkriegs, einem Granateinschlag, zur Familie, zu seiner Liebe, zu der Zeit vor dem Krieg. Allmählich

wird ihm und so auch uns bewusst, was der Krieg aus ihm gemacht hat. Was Menschen einander antun, welche Mächte und Interessen dahinterstehen. So zeichnet Trumbo das Porträt eines jungen Menschen, der für die Versprechen von Vaterland, Freiheit, Demokratie und Ehre in ein fernes Land zog, wo er nicht nur seine Zukunft verliert. Er muss zudem feststellen, dass es weit schlimmere Dinge gibt als den Tod.

Ein Plädoyer gegen den Krieg

Zu all diesen Beschreibungen schuf Felix Gephart faszinierende Bilder. Meisterwerke der Illustrationskunst, welche die Neuveröffentlichung von Trumbos Erzählung im Verlag Onkel & Onkel bebildern. Das Buch soll im Juli erscheinen. Gephart verknüpft in seinen mit Tusche gezeichneten und gemalten Bildern ganz unterschiedliche Stilarten der Kunstgeschichte zu atemberaubenden Kompositionen. Aspekte mittelalterlicher Malerei, der Stil aus

Goyas Disasters of War, Elemente von Surrealismus, Comic und Expressionismus fließen darin zusammen und erzählen von den Abgründen des Menschen im Zeichen archaischer Gewaltregungen und moderner Waffen. Bild für

Bild führt der Künstler den Schrecken von Gewalt und zivilisatorische Entgleisungen vor Augen. So sehen wir in einer Abwandlung des Motives von der Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen Drei Könige, dass bereits die Neugebo-

renen mit Gier und Niedertracht verschlungen werden. Ein anderes Motiv zeigt ein Baby, das schon im Uterus einen Soldatenhelm auf dem Kopf hat und seinem Schicksal nicht entgehen kann. Und ein weiteres Bild zeigt die Generäle des Krieges in Verbindung mit der durch Spaß angetriebenen Unterhaltungsmaschinerie, die den Totentanz begleitet. Zu allererst sind die Bilder Gepharts ein Plädoyer gegen den Krieg. Darüber hinaus erinnern sie mit dem Ersten Weltkrieg an einen gewaltigen Krieg, der im Schatten des Zweiten Weltkriegs beinahe schon aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwunden ist. Und das, obwohl er die historischen Entwicklungen Deutschlands ganz entscheidend geprägt hat und seine Wirkungen unterhalb des Bewusstseins in vielen Familiengeschichten bis heute präsent sind.

Kunstraum H&H, Buttermarkt 17-19, Mo-Fr 13-19 Uhr, Sa 12-16 Uhr, bis 10.6.



Ungewöhnliche Antikriegsbilder, mit Tusche gezeichnet. Der Künstler Felix Gephart verknüpft dabei unterschiedliche Stilarten. BILD: MICHAEL BAUSE